

Dr. Bernhard Wickl

Fusion der FRANKENBUND-Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ mit der Gruppe Nürnberg-Erlangen

Da sich trotz längerer und intensiver Suche niemand fand, der das Amt der langjährigen Vorsitzenden der FRANKENBUND-Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“, Hedwig Barthel, übernehmen wollte, wurde bei der letzten Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Grüner Baum“ in Bullach beschlossen, den Verein aufzulösen und mit der FRANKENBUND-Gruppe Nürnberg-Erlangen zu fusionieren.

Die am 8. September 1975 als Gruppe des FRANKENBUNDES in Tauchersreuth gegründete Vereinigung beschäftigte sich vor allem mit Kultur und Geschichte des Gebietes zwischen dem Sebalder Reichswald, der Stadt Lauf und der Erlanger Schwabach. Das schnelle Wachstum des Vereins nach der Gründung war hauptsächlich dem engagierten Wirken seines ersten Vorsitzenden, Wilhelm Barthel, zu verdanken, der leider bereits nach acht Jahren an der Spitze der „Freunde des Neunhofer Landes“ verstarb. Das Werk ihres Mannes führte Hedwig Barthel nahtlos weiter, und so wurden die „Freunde des Neunhofer Landes“ zu einem festen, ja prägenden Bestandteil des kulturellen Lebens der Landschaft um die Stadt Lauf. In den fast 40 Jahren seines Bestehens zeichnete sich der Verein durch sein äußerst vielseitiges Wirken in den Bereichen der Heimat- und Kulturpflege aus: Vorträge, Exkursionen in die engere und weitere Heimat, die vielbeachteten Veranstaltungen des „Neunhofer Musiksommers“, Volksmusik- und Volkstanzabende deuten die gebotene Vielfalt zumindest an. Ein besonders wichtiges Ziel, das der Verein verfolgte, war die Erhaltung des Tauchersreuther Wasserturmes, der mit seinem hydraulischen „Widder“, einem genial einfachen Stoßheber, ein einzigartiges technikgeschichtliches Denkmal darstellt. Ein herausragendes Verdienst der „Freunde des Neunhofer Landes“ ist es, mit Vera Weinmann von der gleichnamigen Hersbrucker Firma eine Expertin für die Widder-Technik gewonnen und die Finanzierung von Erhaltungsmaßnahmen auch zukünftig gut abgesichert zu haben. Viele Jahre lang wurde der Bevölkerung beim „Tauchersreuther Wasserfest“ dieses technikgeschichtliche Kleinod ins Bewusstsein gerückt.

Der Widder im Tauchersreuther Wasserturm bildete auch eines der Themen, die Ekehard Wagner, ehemals Professor an der Nürnberger Georg-Simon-Ohm-Hochschule und Fachmann für Technikgeschichte, im Rahmen seines Vortrags über die Entwicklung der Wasserkraft bei der Jahreshauptversammlung der „Freunde des Neunhofer Landes“ ansprach.

Nicht nur aufgrund der räumlichen Nähe bestanden zwischen der FRANKENBUND-Gruppe Nürnberg-Erlangen und den „Freunden des Neunhofer Landes“ seit jeher enge Verbindungen, die in vielen gemeinsamen Unternehmungen zum Ausdruck kamen. Von daher ist es nicht überraschend, wenn die Mitglieder des nunmehr aufgelösten Vereines bei der FRANKENBUND-Gruppe Nürnberg-Erlangen eine neue Heimat finden. Die Vorstandschaft der FRANKENBUND-Gruppe Nürnberg-Erlangen, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Hans Wörlein, den Kassenwart Wilfrid Muscat und den 2.

Vorsitzenden Dr. Bernhard Wickl, sicherte der Versammlung zu, künftig mindestens eine Veranstaltung pro Jahr im anfangs skizzierten Wirkungsbereich der „Freunde des Neunhofer Landes“ durchzuführen. Außerdem wurde Hedwig Barthel am 26. April 2013 als 2. Vorsitzende in die Vorstandschaft der Gruppe Nürnberg-Erlangen gewählt, so dass sie als Ansprechpartnerin für die ehemaligen „Neunhofer“ fungieren kann. Neuer 1. Vorsitzender wurde Dr. Bernhard Wickl, der den Ehrenvorsitzenden Hans Wörlein nach über 40 Jahren äußerst verdienstvoller Tätigkeit als Leiter der Frankenbundgruppe ablöste.

Christina Bergerhausen

Dank an Bundesfreundin Hedwig Barthel, bisherige Vorsitzende der FRANKENBUND-Gruppe Freunde des Neunhofer Landes

Nun ist es amtlich: Die FRANKENBUND-Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ hat nach 37 Jahren aufgehört, als eigenständige Gruppe des FRANKENBUNDES zu existieren, da die bisherige Vorsitzende Frau Hedwig Barthel keine(n) Nachfolger(in) gefunden hat. Vielleicht waren einfach die Fußspuren zu groß, die sie hinterlassen hat ...

Dabei hatte sie zunächst nach dem plötzlichen frühen Tod ihres Mannes 1984 nur dessen Lebenswerk retten und weiterführen wollen. Herr Barthel hatte 1975 die Gruppe mit dem Ziel gegründet, sich sichtbar für die Erhaltung und Pflege der historischen Kulturlandschaft zwischen Lauf, Heroldsberg, dem Sebalder Reichswald und dem Schwabachtal sowie für den Erhalt historischen Brauchtums einzusetzen.

An diesem Programm hat Frau Barthel bis zum Schluss festgehalten und danach getrachtet, es mit neuen Ideen lebendig zu halten. Ein ganz wichtiges Projekt, das ihr Mann 1976 begonnen hatte, war die Sanierung des über 70 Jahre alten Tauchersreuther Wasserturms, um ihn der Nachwelt zu erhalten. Auf Initiative von Frau Barthel – damals Schatzmeisterin des Vereins – wurden die schon legendären Konzerte im Neunhofer Welserschloss ins Leben gerufen. Diese Veranstaltungen mit



Abb.: Bundesfreundin Hedwig Barthel in ihrem Garten.